




Rekord-Veranstaltung – mit 345 Anmeldungen sprengte der PVA beim Speicherkongress all seine bisherigen Besucherrekorde.

DIE NEUESTE SPEICHERTAGUNG 2016 DER PVA BRACH ALLE REKORDE:

Der eineiige Zwilling der Photovoltaik

Es war bereits die siebente Speichertagung, die die PVA in den letzten Jahren veranstaltete. Die erste im Jahr 2011 fand noch vor einem sehr kleinen Publikum statt. Nun, im Herbst 2016, brach die neueste Auflage mit 345 Anmeldungen sämtliche bisherige Besucherrekorde aller PVA-Veranstaltungen. Die Besucher dürften es nicht bereut haben, bot sich ihnen doch ein breites Spektrum an Themen rund um die Speichertechnologie, von ausgewählten und namhaften Experten auf ihrem Gebiet.

von Mag. Niklas Seitz

Die Speichertechnik entwickelt sich rasant. „Es vergeht kaum eine Woche, in der man über keine sensationelle Weiterentwicklung in dieser Technologie erfährt“, freute sich Dr. Hans Kronberger, Präsident der Photovoltaic Austria in seiner Eröffnungsrede der Speichertagung 2016. „Natürlich steckt da

nicht immer eine echte Sensation dahinter, aber das ist nicht das Entscheidende. Entscheidend ist, dass wir uns in einer sehr starken und hoffnungsvollen Bewegung befinden.“ Wenn Hans Kronberger so etwas sagt, kann man davon ausgehen, dass er weiß, wovon er spricht. Denn genauso wie sich die Parameter

für die Photovoltaik in den letzten Jahren stark verändert haben und der Preis in den Jahren von 2008 bis 2015 um 68 % gefallen ist, genauso hat sich die Speichertechnologie „innerhalb kürzester Zeit zum Hauptdarsteller der Energiewende entwickelt. Der Speicher ist sozusagen der eineiige Zwilling der Photovoltaik



Die Kombination aus Photovoltaik und Speicher wird die PV endgültig zur ersten und wichtigsten Form der Stromerzeugung machen, ist Dr. Hans Kronberger (Präsident der Photovoltaic Austria) überzeugt.



Soif Islam (EuPD Research) ging auf die Kaufmotive, die Markenwahrnehmung und Hinderungsgründe von und gegen Stromspeicher aufgrund einer umfangreichen Studie ein. Dabei beschrieb er das Potenzial für Österreich als Markt für PV-Heimspeicher auf den weltweit vierten Platz!



Der Einsatz immer mehr Speicher erhöht auch das theoretische Gefahrenpotenzial. Daher muss die Sicherheit der Geräte über deren gesamten Produktlebenszyklus oberste Priorität haben, wie Dr. Olaf Wollersheim (Solarwatt GmbH) ausführte. Eine intelligente Betriebsstrategie, permanente Überwachung, Serienschaltung oder der Einbau in massive Gehäuse können die Sicherheit erhöhen.



Die Elektromobilität ist ein wesentlicher Faktor in der Speichertechnologie. Denn die darin verwendeten Lithium-Ionen-Batterien (LIB) stellen die Plattformtechnologie für stationäre Anwendungen dar und tragen nicht zuletzt auch zur Kostenreduktion bei. Laut Dr. Axel Thielmann (Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung) dürften LIB zwischen 2020-2030 durch verbesserte Energiedichten, Kostenreduktion etc. an Bedeutung gewinnen und zu breiter Marktdiffusion führen.



„Stromspeichern, auch im großen Stil, ist realer als viele denken. Es gibt heute schon flexible und robuste Lösungen am Markt“, bestätigte Stefan Tait (Tesla, Energy Products) und ergänzte: „Die Zukunft der Speicher hängt auch von einer erfolgreichen Kombination mit anderen Anwendungen ab.“



Die Verlängerung der Nutzungsdauer von Traktionsbatterien in einem »Second-Life« stellt eine wichtige Strategie dar, um die Umweltbilanz der Elektromobilität zu verbessern. Das erläuterte DI Sebastian Fischhaber (Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft, München), für den der wachsende Batteriespeichermarkt vielversprechende Einsatzmöglichkeiten für Second-Life (SL)-Batterien bereit hält.



„Das Lithium wird uns nicht so schnell ausgehen,“ konnte Prof. Dr. Roland Pomberger (Montanuniversität Leoben) beruhigen. Spätestens am Ende dieses Jahrhunderts wird man aber nicht mehr um ein Recycling herumkommen. Derzeit ist dieses jedoch noch nicht machbar und wirtschaftlich auch nicht sinnvoll.



Dass die Installation einer Photovoltaikanlage, in Kombination mit einem Stromspeicher (erst recht, wenn dieser eine Notstromfunktion erhalten soll) deutlich komplexer wird, liegt auf der Hand. Die normgerechte Durchführung wird in der R20 definiert sein, auf die Ing. Thomas Becker (ATB-Becker Photovoltaik GmbH) einen Ausblick gab.



Labortests haben ergeben, dass es teils große Unterschiede zwischen den verschiedenen Speichersystemen gibt, so DI Christian Messner (AIT Austrian Institute of Technology GmbH). Das führt dazu, dass Datenblätter nicht miteinander vergleichbar sind. Das Ziel sind einheitliche Prüfverfahren – die Erstellung eines Leitfadens zur Effizienzbestimmung von PV-Speichersystemen soll innerhalb des Jahres 2017 geschehen.



Eine Zwischenbilanz der Speicher-Initiative des Klima- und Energiefonds gab Ing. Stefan Reininger. Dabei wurden sechs Arbeitsgruppen eingerichtet, die relevante Themen zur Weiterentwicklung und Integration unterschiedlicher Speicher aufgezeigt und entsprechende Lösungsvorschläge erarbeitet haben. Die einheitliche Meinung: Speicher sind der Schlüssel für eine vollständige erneuerbare Energieversorgung.



Dipl. Wirt. Ing. (FH) Bernd Richter (Aspern Smart City Research GmbH & Co KG) erläuterte, wie in der »Smart City Aspern« ein umfangreicher Stromspeicher im realen Betrieb getestet wird. Das dabei das Monitoring an oberster Stelle steht, versteht sich von selbst – der Testbetrieb läuft seit Herbst 2015.



„Eine Einspeisung der überschüssigen PV-Energie in das öffentliche Netz ist heute nicht mehr lukrativ. Daher gilt es, den Eigenverbrauch so hoch wie möglich ausfallen zu lassen“, erklärte Ing. Dr. Gerhard Rimpler (my-PV GmbH), der mit der Warmwasseraufbereitung mittels PV-Energie eine Speicheralternative im leistbaren Wohnungsbau präsentierte.

und der Durchbruch der Technologie wird dadurch gelingen, dass es ermöglicht wird, den selbst erzeugten Strom auch zum allergrößten Teil selbst zu nutzen“, so Kronberger weiter. Denn wie schon in vorherigen Tagen prognostiziert, wird der große »Speicherboom« sehr wahrscheinlich durch den Einsatz im privaten Haushalt ausgelöst. Spätestens dann wird, nach der Meinung von Kronberger, die Photovoltaik zur ersten und wichtigsten Form der Stromgewinnung.

Dementsprechend der Wichtigkeit, die der PVA der Speichertechnologie beimisst, haben sich die Organisatoren und Organisatorinnen auch dieses Mal wieder bemüht, einen Gutteil der Themen (siehe Bildtexte) rund um die Speichertechnologie abzudecken. „Was an diesem Tag an Referenten geladen wurde, das wird man im deutschen Sprachraum kaum ein zweites Mal finden. Das traue ich mir, ohne rot zu werden zu behaupten“, so Hans Kronberger. Der große Besucherandrang, der, wie oben bereits erwähnt, sämtliche Besucherrekorde der PVA bisher überflügelte, zeigt eindrucksvoll, dass dem PVA dies auch gelungen ist.

WEITERE INFORMATIONEN AUF:

www.pvaustria.at
www.i-magazin.at